

UDI Beratungsgesellschaft mbH
Frankenstr. 148, 90329 Nürnberg
Telefon: (0911) 92 90 55 0 • Fax: (0911) 92 90 55 5

Ansprechpartner für die Medien:
Christa Jäger-Schrödl, PR & Öffentlichkeitsarbeit
E-Mail: jaeger-schroedl@udi.de • Mobil (0171) 501 84 38
Georg Hetz, Geschäftsführer
E-Mail: hetz@udi.de

Medien: alle
Ressort: Wirtschaft, Kapital/Geldanlage, Energie/Umwelt, Verbrauchertipps
Datum: 15.05.2014
Zeichen (inkl. Leerzeichen): 5.659

PRESSEINFORMATION

1 Podiumsdiskussion zur EEG-Novelle 2 - im Zeichen der Sonne?

3

4 **Unter dem Motto „Das neue EEG – Fortschritt oder**
5 **Rückschritt?“ diskutierte der wirtschaftspolitische Spre-**
6 **cher der grünen Bundestagsfraktion Dieter Janecek mit**
7 **Fachleuten und Publikum über die Auswirkungen der**
8 **Reformpläne. Die Kritiker gehen davon aus, dass das**
9 **Gesetz in der jetzigen Form die Probleme nicht löst. Bie-**
10 **tet es dennoch neue Chancen?**

11

12 Vom 09. bis 18. Mai 2014 veranstaltet der BSW – Bundes-

13 verband der Solarwirtschaft e.V. auch dieses Jahr wieder

14 die „Woche der Sonne“. Grund genug für den Grünen

15 Dieter Janecek, diesen Termin für seinen Unternehmens-

16 dialog „Energiewende“ auch in der Metropolregion Nürn-

17 berg auszuwählen. Am 14. Mai trafen sich bereits ab

18 15:30 Uhr Vertreter der Wirtschaft mit dem Politiker zum

19 Unternehmengespräch in den Räumlichkeiten des Energie

20 Campus Nürnberg. Janecek beleuchtete die unterschiedli-

21 chen Sichtweisen der Branchenvertreter auf das EEG.
22

23 Ab 17 Uhr startete der öffentliche Teil der Veranstaltung.
24 Dr. Michael Fraas, der Wirtschaftsreferent der Stadt
25 Nürnberg und Vorsitzende der Kompetenzinitiative
26 ENERGIEregion Nürnberg e.V., führte in das Thema Ener-
27 gie ein und wies auf die Bedeutung für die Wirtschaft in
28 der Region Nürnberg hin. Zahlreiche Unternehmen mit
29 vielen tausend Mitarbeitern produzieren und vermarkten
30 jährlich Energie-Produkte und -Dienstleistungen im zwei-
31 stelligen Milliardenbereich. Dr. Jens Hauch, in Personal-
32 union Geschäftsführer des Energie Campus Nürnberg
33 (EnCN) und Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der
34 ENERGIEregion Nürnberg e.V, übernahm die Moderation
35 und bat Dieter Janecek zum ersten Kurzvortrag.
36

37 „Die von Bundes-Energieminister und SPD-Chef Sigmar
38 Gabriel geplante EEG-Reform bremst die erfolgreiche
39 Energiewende massiv aus. Das ist – auch aus Kostengrün-
40 den – widersinnig“, so Dieter Janecek (MdB), Landesvor-
41 sitzender von Bündnis 90/Die Grünen in Bayern und wirt-
42 schaftspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion. Gab-
43 riels EEG-Reform beantworte nicht die Frage, wie das
44 deutsche Energiesystem neu strukturiert werden könne.
45 Eine solche Lösung sei aber dringend nötig, dann könne
46 das EEG Chancen aufzeigen und Antworten auf die Fragen
47 nach Kapazitätsmärkten, neuem Marktdesign und Emissi-
48 onsreduktion geben.

49
50 „Die Verbraucher werden in deutlichem Ausmaß für Er-
51 neuerbaren Strom bezahlen, der nie produziert wurde“,
52 sprach Josef Hasler, der Vorstandsvorsitzende des Nürn-
53 berger Versorgers N-ERGIE AG einen Problempunkt an.
54 „Denn zu immer mehr Zeiten findet eine massive Über-
55 speisung an regenerativer Leistung statt.“ Zudem pran-
56 gerte er die „Netzentgeltssystematik“ im deutschen
57 Stromnetz an. Je mehr Ökostrom-Produzenten selbst ge-
58 wonnene Energie auch selbst verbrauchen würden, umso

59 höher werde für alle anderen Stromkunden das Netznut-
60 zungsentgelt.

61
62 Genau an diesem Punkt setzte Professor Dr. Christoph J.
63 Brabec von der Universität Erlangen-Nürnberg an, der das
64 ZAE Zentrum für Angewandte Energieforschung Bayern
65 e.V. leitet: „Diese Novelle des EEGs erhöht den bürokrati-
66 schen und administrativen Aufwand. Die essentiellen
67 Fragen der Energiewende werden aber nicht adressiert.“
68 kritisierte der Professor. Das Hin und Her der deutschen
69 Energiepolitik sei nicht zielführend. „Eine so große Maß-
70 nahme wie die Energiewende – eigentlich ist es bisher nur
71 eine Stromwende - braucht Nachhaltigkeit in der Planung
72 und Sicherheit in der Umsetzung.“ Ein Masterplan für alle
73 Akteure sei nicht vorhanden. Dabei wurde einst „das EEG
74 eingeführt, um erneuerbare Energien zu ermöglichen,
75 nicht zu verhindern. Eine Novelle des EEG muss die Wirt-
76 schaftlichkeit der EE fördern, statt sie zu beschränken.“
77 Zumal die Erneuerbaren heute oft bereits wettbewerbs-
78 fähig seien.

79
80 Thomas Vogel, Geschäftsführer der Projektsparte des
81 Nürnberger Systemanbieters FR Frankensolar, griff die
82 These auf, dass die EEG-Novelle in seiner jetzigen Form
83 „nur neuer Wein in alten Schläuchen“ sei. Die Neufassung
84 des EEG würde auch weiterhin die Energiewende nicht
85 regeln, sondern betrachte nur pauschalisierte branchen-
86 spezifische Gegebenheiten, was zu einer massiven Verun-
87 sicherung der Kunden führe. „Wenige große Energiever-
88 sorgung regulieren so zentral den Markt“, steht für Vogel
89 fest. Für ihn aber sollte „die Neufassung des EEG die
90 Chancen der Energiewende ergreifen, welche in der De-
91 zentralisierung liegen“.

92
93 Georg Hetz, Gründer und Geschäftsführer des „grünen“
94 Nürnberger Finanzdienstleisters UDI wurde noch grund-
95 sätzlicher in seiner Kritik. Für ihn steht eindeutig fest:
96 „Das neue EEG benachteiligt den Privatmann!“ Und er-
97 gänzt: Private Anleger hätten durch ihre Investitionen in

98 Erneuerbare Energien in den letzten 20 Jahren einen Öko-
99 Stromanteil von mehr als 20 % pro Jahr ermöglicht und
100 damit die von Frau Merkel ausgerufene Energiewende
101 erst auf verlässliche Beine gestellt. Diese Investitionen
102 von privaten Investoren seien auch für den weiteren Aus-
103 bau der EE notwendig. Er kritisierte massiv die Förde-
104 rungsvorhaben für Offshore-Windparks, die nur den gro-
105 ßen Energiekonzernen nütze und sich tatsächlich erheb-
106 lich auf die Kosten der Verbraucher auswirke. Abschlie-
107 ßend gab Hetz der Regierung einen einfachen Tipp: "Wer
108 selbst Strom erzeugt, geht sorgsamer damit um. Deshalb
109 gehört die Stromerzeugung der Zukunft schon auch in die
110 Hände der Bürger."

111
112 Die angeregte Podiumsdiskussion, der Austausch zwi-
113 schen Politik und Wirtschaft und zahlreiche Publikums-
114 fragen im Anschluss, brachten Erkenntnisse, die hoffen
115 lassen. Die erfolgreiche Veranstaltung wurde gemeinsam
116 vom Energie Campus Nürnberg EnCN, der Kompetenzini-
117 tiative ENERGIEregion Nürnberg e.V., Frankensolar, einem
118 fränkischen Mittelstandsunternehmen und der UDI aus-
119 gerichtet.

120 Weitere Details unter www.udi.de

*Der Abdruck ist frei. Wir bitten um ein Belegexemplar.

Über die Projektgruppe/über die Veranstalter Energie Campus Nürnberg (EnCN),
ENERGIEregion Nürnberg e.V., FR-Frankensolar GmbH, UDI Beratungsgesellschaft
mbH:

Bundesminister Gabriels Entwurf zur Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes bewegt bereits seit Januar die Betroffenen. Das sind sowohl Unternehmen, die neue EE-Projekte planen und umsetzen, als auch Unternehmen, die die Finanzierung solcher Projekte realisieren. Hinzu kommt die Wissenschaft und natürlich auch die Handwerksbetriebe vor Ort, aber auch die Verbraucherinnen und Verbraucher wie die Wirtschaft insgesamt, die wiederum über steigende Strompreise klagen. Vielfach betroffen ist die Politik: einmal wegen des Großthemas Energiewende, aber auch auf kommunalpolitischer Ebene.

So fanden sich über die **ENERGIEregion Nürnberg e.V.** die Mittelständler **Frankensolar** und **UDI** zusammen, die beide im Mai zur "Woche der Sonne" ursprünglich getrennte Veranstaltungen zum Thema Energiewende planten. Warum also nicht alle Sichtweisen zusammenbringen? Der Kontakt zur Politik war schnell hergestellt, denn Dieter Janecek tritt gerne mit Unternehmern in Bayern in Dialog. Der **Energie Campus Nürnberg** hält Kontakt zur Wissenschaft, stellte die Örtlichkeiten und Infrastruktur, und brachte sich ebenso in die Projektgruppe ein.

121
122
123
124
125
126
127
128
129
130
131
132
133
134
135
136
137
138
139
140
141
142
143
144
145
146
147
148
149
150
151
152
153
154
155
156
157
158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169

Kurzportrait Energie Campus Nürnberg

Der EnCN ist eine interdisziplinäre Plattform für Energieforschung in Bayern. Im EnCN werden in der Metropolregion Nürnberg existierende Kompetenzen aus Universität, Hochschule und angewandter Forschung auf dem Gebiet der Energie zusammengeführt. Die Vision besteht in einer Energiewirtschaft, die nachhaltig arbeitet und auf erneuerbaren Quellen basiert. Die Gewinnung von Strom aus erneuerbaren Energien soll sich mit neuen Formen der Energiespeicherung, der intelligenten Einspeisung sowie der effizienten Nutzung und Verwertung von Energie verbinden. Zehn Einzelprojekte ergänzen sich zu einer regenerativ gespeisten Energiekette. Simulation und Design leisten Beiträge zur Optimierung. Von Beginn an wird die Gesellschaft durch Akzeptanzforschung und volkswirtschaftliche Betrachtungen mit eingebunden. Als Entwicklungspartner in allen Aspekten der Energietechnologien bietet der EnCN vielfältige Kooperationsmöglichkeiten für Unternehmen an.

Sprecher: Prof. Wolfgang Arlt, Geschäftsführer: Dr. Jens Hauch
Weitere Informationen auf www.enkn.de

Kurzportrait ENERGIEregion Nürnberg e.V.

Die Kompetenzinitiative ENERGIEregion Nürnberg e.V. ist die zentrale Netzwerkplattform für das Thema Energie und Umwelt in der Metropolregion Nürnberg, auf der Akteure aus Energiewirtschaft, Wissenschaft, Politik und Verwaltung zusammenkommen. Die ENERGIEregion Nürnberg e.V. treibt durch ihre Aktivitäten die dynamische Entwicklung der Metropolregion Nürnberg als europaweit anerkannten Standort für Energietechnologie voran. Die ENERGIEregion führt Unternehmen und Forschungseinrichtungen in einem regionalen Netzwerk zusammen und initiiert in enger Kooperation mit dem Energie Campus Nürnberg, als interdisziplinäre und interinstitutionelle Plattform für Energieforschung in Bayern, innovative energietechnologische Projekte. Als Netzwerkorganisation kümmert sie sich um die Themen Energieeffizienz und ressourcenschonende Gebäude, ressourcenschonende und nachhaltige Produktion und nachhaltige Energieversorgung und trägt mit ihren Aktivitäten zum rationellen Umgang mit Energie bei.

Vorstandsvorsitzender: Dr. Michael Fraas, Geschäftsführer: Dr. Jens Hauch.
Weitere Informationen auf www.energieregion.de

Kurzportrait Frankensolar Gruppe

Frankensolar ist seit über 20 Jahren eines der führenden Systemhäuser für dezentrale Erneuerbare Energien. Seit der Gründung im Jahr 1990 stehen der Mensch und die Umwelt im Mittelpunkt der Unternehmenskultur. Neben dem Hauptsitz in Deutschland (Nürnberg) ist das Unternehmen in England, Nordamerika, Österreich, der Tschechischen Republik und der Türkei vertreten. Das Unternehmen bildet eigene Fachkräfte aus. Die Frankensolar Gruppe bietet ihren Partnern Lösungen aus einer Hand: Von hochwertigen Photovoltaik-Komponenten inkl. einer umfassenden Beratung und Betreuung der Partner, der Projektentwicklung über die Projektausführung bis

170
171
172
173

Pressemitteilung

hin zu Finanzierungsmodellen. Das Unternehmen verfügt über ein Netzwerk, welches umfangreiche Kompetenzen unter dem Dach der Frankensolar Gruppe vereint, um so seine Partner bestmöglich zu unterstützen.

Geschäftsführer: Albert Engelbrecht, Helmut Zeltner, Thomas Vogel.

Kurzportrait der UDI-Gruppe

1998 gegründet, gehört UDI schon seit vielen Jahren zu Deutschlands Marktführern im Bereich ökologischer Kapitalanlagen. Geschäftsführer Georg Hetz ist ausgebildeter Banker und blickt auf langjährige Erfahrungen in Consulting, Marketing und Vertrieb zurück.

Dem Wissen der 45 Mitarbeiter des UDI-Teams und der Qualität der Beteiligungsangebote vertrauen bereits rund 14.000 Anleger. UDI unterhält keinen teuren Außendienst, sondern betreut die Kunden bundesweit im Direktvertrieb schnell und effektiv. Das bis dato vermittelte Eigenkapital von über 330 Mio. Euro ermöglichte zusammen mit dem Fremdkapital den Bau von 362 Windkraftanlagen, 41 Biogasanlagen sowie 64 Solarprojekten. Mit dem jährlich erzeugten Ökostrom können schon über 1,5 Millionen Menschen mit umweltfreundlicher Energie versorgt werden. Der Umwelt werden dadurch rechnerisch jedes Jahr rund 1,5 Millionen Tonnen Kohlendioxid erspart.

Seit der Gründung der UDI-Gruppe hat sie sich vom Vertrieb für die Einwerbung von Eigenkapital für Windparks zu einer renommierten Anbieterin für Windkraft-, Solar- und Biogaskraftwerke entwickelt. Von der Projektentwicklung und Konzeption über die Vermittlung von ökologischen Geldanlagen an Privatinvestoren, verfügt die UDI über langjährige Erfahrung und Kompetenz. Auch auf dem Gebiet der Festzinsanlagen ist die Gruppe seit mehreren Jahren erfolgreich tätig. Die ab 2007 bis heute emittierten verzinslichen Vermögensanlagen waren bei den Kunden begehrt und zahlen bis heute die vereinbarten Zinsen und Rückzahlungen planmäßig aus.